Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen

Kotzebue, August

Leipzig, 1812

Szene II

urn:nbn:de:bsz:31-85997

Visual Library

Fünfter Akt.

(Straße.)

Erste Scene.

Schmerle (allein.)

Die Leute fangen schon an zum Thee zu fahren. Fast wird mir bange um meine 1000 Thaler, und was noch mehr, um meinen Ruhm. In einer Stunde muß er aus der Stadt seyn, oder ich verliere meine Wette.

Zweyte Scene.

Feldkümmel. Schmerle.

Feldk. (aus des Doctors Hause.) Ach Kochlöffel! Kochlöffel! nun ist es aus mit mir!

Schmer-

Schmerle. Hat Sie wirklich der Schlag gerührt?

Feldk. Ich komme aus dem Tollhause!

Schmerle. Sie sind doch nicht selber toll geworden?

Feldk. Es hat nicht viel gefehlt. Warum hat er mich denn in das verfluchte Haus gewiesen?

Schmerle. Mein Gott, der Doctor Jurjus ist Einer der berühmtesten Aerzte in ganz Wien.

Feldk. Ja, den Doctor Jurjus hab' ich aber gar nicht zu sehn bekommen. Lauter verrückte Menschen, den König Cyrus, den König Cambyses, ein Kerlchen von Glas und einen hochmüthigen Narren, der mich mit Gewalt zum Herrn von Zippelsdorf machte.

Schmerle. Vermuthlich ist der Doctor nicht zu Hause gewesen, aber Sie dürfen

sen nur ein Viertelstündchen warten —

Feldk. Und dann wieder hineingehn? gehorsamer Diener, ich bin froh, daß ich heraus bin. Ich wollt', ich wäre auch schon aus der Stadt.

Schmerle. Sie werden bald ganz anders reden, wenn ich Ihnen erzähle, welches Vergnügen Sie erwartet.

Feldk. Hat er für ein tüchtiges Abendessen gesorgt?

Schmerle. O hier ist von ganz andern Dingen die Rede. Ihre Braut läßt Sie zum Balle einladen.

Feldk. Zum Balle? ich danke schön, ich habe diesen Morgen schon genug getanzt.

Schmerle. Sie dürfen doch nicht ausbleiben, das schickt sich nicht.

Feldk. Wird denn auch gegessen?

Schmerle. Es wird Thee getrunken mit Zwieback, auch Limonade und Mandelmilch, und Wasser nach Belieben.

Feldk. Ey!

Schmerle. Ihre schöne Braut wird sehr geputzt erscheinen. Sie hat sich nagelneu auf das geschmackvollste gekleidet.

Feldk. In Gottes Namen.

Schmerle. Hier sind die Rechnungen.

Feldk. Was soll ich damit machen?

Schmerle. Sie bezahlen.

Feldk. Ich?

Schmerle. Ganz natürlich. Ihre Braut hat die Putzmacherin und den Schneider an Sie gewiesen.

Feldk. Und ich werde sie an den Teufel weisen.

Schmerle. (entfaltet die Rechnungen.) Ein Schawl von Petinet mit Spitzen, 80 Thaler.

Feldk.

Feldk. Scharmant.

Schmerle. Ein ganzes Kleid von Petinet, 140 Thaler.

Feldk. Bravo!

Schmerle. Ein englischer Strohhut — Contrebande, 15 Thaler.

Feldk. Sehr wohlfeil.

Schmerle. Die Schneiderrechnung beträgt nur 70 Thaler.

Feldk. Eine Bagatelle.

Schmerle. Wollen Ew. Gnaden den Rock aufknöpfen?

Feldk. Wozu?

Schmerle. Um das Taschenbuch herauszuholen.

Feldk. Laß er ~~man~~ nur stecken. In Tippelskirchen sind die Leute keine Narren. Ich will ihr ein Stück Leinewand von unserer Bleiche liefern und einen Wagen voll Stroh, da kann sie sich Hüte flechten, so viel sie Lust hat, und wenn ihr das nicht beliebt, so

mag

mag sie sich einen andern Bräutigam suchen.

Schmerle. (bey Seite.) Holla, jetzt ist er auf gutem Wege. (laut.) Die sämmtlichen Pensionairinnen sind spatzieren gegangen, um Blumen zu holen, sie wollen Ew. Gnaden damit herausputzen.

Feldk. Ich frage den Henker nach allen Blumen! ich sehe sie nicht einmal gern auf einem Hochzeitskuchen.

Dritte Scene.

Wilhelm (als Advocat.) Die Vorigen.

Wilh. Mein Herr, der Beschreibung nach sind Sie der Pachter Feldkümmel?

Feldk. Ja, Gott sey Dank! nun bin ichs wieder.

Wilh. Ich bin der Advocat Strunk.

Feldk.